Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 18 (1924)
Heft: 8

Erratum: Berichtigung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Volkshochschulkurs. Statt der Reichenauer Konferenz findet dieses Jahr in Davos-Monstein vom 17.—24. August ein Volkshochschulkurs unter der Leitung von Fritz Wartenweiler, von Nussbaum, Frauenfeld, statt.

Programm: 1. Aussprache über die Gedanken Albert Schweitzers im Anschluss an seine Bücher: „Verfall und Wiederaufbau der Kultur", „Kultur und Ethik", sowie „Das Christentum und die Weltreligion".

Besprechung seines Lebensganges an Hand der Werke: „Jugenderinnerungen" und „Zwischen Wasser und Urwald".

2. Besprechung der Wege zur Vertiefung und Veredelung unseres Volkslebens (Gemeindestube, Volkshochschule usw.).

3. Streiflichter auf die Schweizergeschichte seit 1848.

4. Singen, Spielen, Turnen. (Liederbücher und Instrumente mitnehmen.)

Das Kursgeld beträgt per Tag Fr. 4.—.

Anmeldungen nimmt entgegen: J. Barandun, Lehrer, Berggasse, Chur.

Berichtigung. Zu dem im letzten Heft veröffentlichten Briefe unserer schwedischen Gesinnungsgenossen berichtet uns ein schweizerischer Freund, dass jene doch nicht ganz ohne Anregung aus der Schweiz gehandelt hätten. Er habe gegen sie den Wunsch geäussert, dass sie von ihren schwedischen Erfahrungen mit dem Zivildienst ein Wort sagen möchten, und der Brief sei eine Erfüllung dieses Wunsches.

Ich gebe dieser Berichtigung gern Raum, bedaure meinen Irrtum, muss aber doch bemerken, dass der Brief der Schweden dadurch an Wert nichts verliert, denn dieser besteht vor allem in dem, was er über den Zivildienst in Schweden sagt und in der Qualität der Menschen, die ihn unterzeichnet haben.

Von Büchern

Ein Festspiel.[1])

Ich habe von dem Aarauer Schützenfest andernorts in diesem Hefte geredet. Zur weitern Beleuchtung des dort Gesagten möchte ich aber doch noch an dieser Stelle ein wenig auf das Festspiel eingehen, das im Mittelpunkt jener Aarauer Tage steht. Es ist ein merkwürdig genauer Ausdruck des dort geschilderten Sachverhaltes.

Ein gewisses Talent verrät sich in dem Machwerk. Freilich ist es mehr Schein als Wirklichkeit. Es ist ein gewisses formelles Brillieren, wie es dieser Generation von Literaten eignet, eine gewisse grossartig-geniale Gebärde, ein gewisses Haschen nach Wortoriginalität. Sieht man näher zu, so bleibt nicht viel übrig. Es ist wie das ganze Fest — Schein. Es ist gemachtes, aufgeblähtes Wesen vom Anfang bis zum Ende. Eine einzige Festphrase! Und Frevel ist auch dabei. Es kommen Stellen darin vor, die Blasphemie bleiben, auch wenn zur Beschönigung behauptet wird, dass sie zur Charakteristik der Feinde dienen sollen. So redet keiner, dem selber das Heilige heilig ist. Darum klingt auch alles Religiöse in dem Stücke so unecht. Es gehört natürlich auch zur Apotheke. Besonders schlimm klingt es, wo es plötzlich inmitten von wildestem Blut- und Hasstaumel aufgetaucht. So heisst es z. B. in der Darstellung der Murtnerschlacht:

---

[1]) Die Schweizer: Historisches Festspiel zum Eidgenössischen Schützenfest 1924 in Aarau, von Cäsar v. Arx.